

Raiffeisenstraße

Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888)

Raiffeisen ist bekannt als Vater des ländlichen Kreditgenossenschaftswesens. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wirkte er als Bürgermeister in einem Dorf bei Neuwied, wo er täglich die Not der Westerwaldbauern vor Augen hatte. Eine Mißernte 1846/47 vergrößerte die Not und machte viele Kleinbauern besitz- und heimatlos. Raiffeisen gründete zunächst einen Hilfsverein zur "Unterstützung unbemittelter Landwirte", erkannte jedoch bald, daß mit karitativem Geist allein die finanzielle Not der Hilfsbedürftigen nicht behoben werden konnte. Er tat den entscheidenden Schritt und gründete in Flammersfeld einen "Darlehnskassenverein auf genossenschaftlicher Grundlage". Damit war das ländliche Genossenschaftswesen ins Leben gerufen, das bald zu stattlicher Größe heranwuchs.

Das segensreiche Wirken der Raiffeisenvereine sollte auch in Hövelhof nicht unbeachtet bleiben. Am 12. Januar 1902 gründeten 125 Bürger im Saale der Gastwirtschaft Henkemeyer den Hövelhofer Spar- und Darlehnskassenverein. Aus einer der Spar- und Darlehnskasse angegliederten Warenabteilung wurde am 17. Dezember 1905 die selbständige Bezugs- und Absatzgenossenschaft, die am Gründungstage bereits 173 Mitglieder gewann.